

General-Anzeiger

Er scheint
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.

Bezugspreis
vierteljährlich für 3 Bände 1 Mk., durch
Post in Remberg 1,10 Mk., in Merden,
Netta, Lubitz, Merig, Gommio 1,15 Mk.
und durch die Post 1,24 Mk.

für
**Remberg, Bad Schmiedeberg und
Umgebung.**

Redaktion, Druck und Verlag von Richard Arnold, Remberg. — Fernsprecher No. 3.

Inserate
kosten die fünfgehaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pfg.

Beilagen
erscheinen wöchentlich: „Katholisches
Unterhaltungsblatt „Zeitpiegel“ und
des „Landmanns Sonntagblatt“.
Eingelagerte Nummer des Blattes kostet 10 Pfg.

Nr. 98.

Remberg, Sonnabend den 21. August 1909.

11. Jahrg.

Ein Staatsstreich gegen Finnland.

Was die Finnländer schon lange befürchteten, wird zur Tatsache: Die Regierung des Haren macht einen energischen Versuch, das Großfürstentum der Selbstverwaltung, die sie ihm am 4. November 1905 durch eine Rundgebung bewilligte und garantierte, wieder zu berauben. Es wurde nämlich in Petersburg ein Ausschuss, der aus einem russischen Vorstehenden und je fünf russischen und finnländischen Mitgliedern zusammengesetzt ist, gebildet, um ein Programm, „der Befehle für Finnland, die jedoch von allgemeinem staatlichem Interesse sind“, auszuarbeiten.

Der Anfang zur „Russifizierung“ Finnlands wurde vor zwei Jahren gemacht, als gegen den Widerstand des gesamten Volkes die finnischen selbständigen Regimenter aufgelöst und teilweise durch russische ersetzt wurden, aus Gründen der Staatssicherheit. Daß diesem Gewaltstreich auf dem Fuße die Entlassung finnischer Beamten durch Russen folgte, ist erklärlich, wenn man die russische Politik kennt. Endlich hat man auch mit Gült verfußt, bei den Behörden erst neben den finnischen, dann allein die russische Sprache einzuführen.

Durch den neuen Gewaltstreich wird beabsichtigt, einen entscheidenden Teil der finnländischen Gesetzgebung in russische Hände zu übernehmen und den Wirkungskreis des finnländischen Landtages bis auf unbedeutende innere Angelegenheiten einzuschränken. Der russisch-finnländische Ausschuss begann nun seine Sitzungen, wobei die russischen Mitglieder auch Befehle, die nicht Finnland und Rußland gemeinsam, sondern das erstere Land allein betreffen, in das Programm aufnehmen und entscheiden, daß dieses Programm überhaupt nicht dem finnländischen Landtage vorgelegt werden soll.

Da die russischen Mitglieder zusammen mit dem Vorstehenden die Mehrheit des Ausschusses bilden, sind ihre Beschlüsse maßgebend, sobald die Finnländer dabei eine untergeordnete Rolle spielen. Somit ist tatsächlich ein Staatsstreich für das schwer gepörrte Finnland erklärt, und da das Land die nicht auf die Rundgebung von 1905, die der Bar eben außer Wirkung setzt, berufen kann, bleibt ihm nichts übrig, als wieder eine tyranische Russifizierungsperiode, wie sie zur Zeit des Generalgouverneurs Bobrowo stattfand, hinzunehmen. Im Volke macht sich allerdings eine tiefe, gegen Rußland gerichtete Bewegung bemerkbar, aber sie dürfte kaum zu einem Aufstand führen, obgleich die Finnländer schon seit zwei Jahrzehnten an einen Abfall von dem vorübergehenden Rußland denken.

Aus der Heimat und dem Reiche.

Remberg, den 20. August 1909.

* **Defensitlicher Wetterdienst.** Morgen Sonnabend, den 21. August: Wolkig, wenig Wärmeänderung, stellenweise leichte Regenfälle. Heimmattsehen.

Heimat! Got ich nicht verproden, Daß wir uns dann wiedersehen, Wenn auf deinen weiten Fluren Golde Weizenähren stehen.

Nun, schon fangen Schmitzleider Hob und schon das Tal entlang, Und die schönen Aehren fallen hurtig unter Senfenlang.

Wohlmittwoles heisses Sehen Macht sich breit in meiner Brust! Nach den heimatischen Fluren Regt es an die Wanderlust.

Freudig hör' ich schon im Geste Heuln meinen kranken Schritt! Wie er dann in sanftem Tempo, Des Heiles froh, die Stadt betritt.

Tornes Händchen und Gruß Darf ich bald im Freundeskreise, Und man fragt, wie mir's gegangen Ist seit meiner letzten Heise.

Und ich sage frei und offen, Daß ich über nichts kann klagen,

Nur aus eurem Tsch die Karpen Liegen mir noch schwer im Magen.

Um den Gast sie gut zu wärmen, Suchte man in drei Konf'enzen, Die Fische zu verpressen Von dem Kopf bis zu den Schwänzen.

Und mit Egoistenfaune Wurden sie dann überlassen. Nun, ich habe doch einmal Heimatländchen Fisch gegessen.

Doch genug von diesen Fischen: Laßt das süßeste uns streifen, Durch die himmlischen Gefilde Unser Kindheit laßt uns schweifen.

Daß wir ihre Sonnenbahnen: Ihre letzten Hade finden, Verschickt uns die Verlorne Die Erinnerung uns winden.

Ihre Fadel laßt leuchten, Und in ihrem Wiedersehen, Uns dem schönen Kindermärchen; Uns vergang'ner Zeiten tren'n.

J. S. Schabe.

* **Warnung.** Jetzt reisen wieder verschiedene giftige Früchte, so die des Mohns, des Nachtschattens, des Stachels, des Bilsentantes, des Fingerhutts, der Tollkirsche etc. Warne jeder die Kinder, Früchte zu genießen, die ihnen unbekannt sind. Zeigen sich Vergiftungserscheinungen in Folge des Genusses giftiger Früchte, so suche man den Patienten noch zu erhalten, gebe ihm kalten schwarzen Kaffee oder Tee zu trinken (oder Kaffee von starkem Kaffee), lege eiskalte Umschläge auf den Kopf und Senfteige auf den Magen und die Waden, mache kalte Uebergießungen. Vor allem aber rufe man sofort einen Arzt.

* **Politischer Verein oder nicht?** Der fähbare Einfluß der Finanzreform auf das Ausgabenkonto der Biertrinker und Raucher führt angeblich selbst in den Versammlungen unpolitischer Geselligkeits- und Gastwirtsvereine zu lebhaften Erörterungen über die staatliche Finanzpolitik. Und nach alter Gewohnheit fragt sich mancher vorrichtige Bürger, ob eine solche Beschäftigung innerhalb eines Vereins statthaft ist, ohne mit Gesetz und Polizei in Konflikt zu geraten. Zu seiner Beruhigung teilen wir mit, daß dies dann dem neuen Reichsvereinsgesetz heute nicht mehr zu befürchten ist. Das vormalige Landesvereinsgesetz verlangte freilich von allen Versammlungen, in welchen öffentliche Angelegenheiten erörtert werden sollten, eine Anzeige bei der Polizei. Heute jedoch können Biertrinker, Raucher und Gastwirte in ihren Vereinsversammlungen ihrem Verzen unbedenklich Luft machen. Indessen muß dringend vor einem gefährlichen Schritte gewarnt werden. Der Verein darf sich durch Erweiterungen seiner Mitglieder nicht verführen lassen, irgend eine Stellung gegen die Gesetzgebung zu nehmen, einen Protest einzureichen oder sich einem solchen anzuschließen. Sofort würde er in die Reihe der politischen Vereine eintreten. Dagegen wird ein Geselligkeitsverein dadurch noch nicht zu einem politischen, wenn er sich an einer öffentlichen Versammlung zur Erweiterung der neuen Bierauschankpreise beteiligt. Eine solche Versammlung ist heute noch nicht einmal annehmlich; ebensowenig die öffentliche Versammlung von Gastwirten und Gastwirtsvereinen zur Beratung der Abwägung der neuen Fassen auf das Publikum. Nach dem neuen Bierrecht besteht eine Anzeigepflicht nur bei öffentlichen Versammlungen zur Erweiterung „politischer“ Angelegenheiten, aber nicht mehr schon bei „öffentlichen“ Angelegenheiten, zu denen die Bierpreis- und die Abwägungsfragen gehören.

Wittgenberg. Ein Schwindler, welcher sich die verächtlichsten Namen beliebt und sich bald als Gärtner, bald als Scharfrichter ausgibt, brandstiftet schon seit einiger Zeit die hiesige Gegend, indem er Lebende jeden Grades aufsucht und in allen Fällen durch allerlei Subterfugien, den er sofort ausübt, die Leben helen zu können vorgibt. Leider gibt es immer noch solche, die nicht alle werden, und hat er in Fällen, die bekannt geworden sind, den Kranken in einem Falle sogar von einem Augenleiden ausgelast. Soweit bis jetzt bekannt geworden ist, sind die Kranken noch nach wie vor mit ihren Leiden behaftet, dagegen aber hat er sich selbst geholfen, indem er sich sofort Vorhänge von 50 Pf. bis zu 3 Mark zahlen ließ und dann verschwand und das Feld seiner Tätigkeit in eine andere Gegend verlegte.

Röthen. 19. August. (Entzündlicher Anfall.) Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in der hiesigen Wollschneidfabrik, Aktiengesellschaft, vormals Wagner & Co. Der Keramiker Meyer fiel in eine Damgrube von vier Meter Tiefe, in der am Abend zuvor ein großer Zylinder gebohrt worden war. Der Sand, der die Form umgibt, war noch glühend heiß, so daß dem bebauerndwerten Mann Arme und Gesicht vollständig verbrannt sind und die Haut in Fetzen herunterhing. Der Verunglückte wurde sofort dem Krankenhaus zugeführt.

Freitag, a. 11. 17. August. [Nicht durch Nachen kritisch über!] Der letzten Stadtverordnetenversammlung lag ein Gesuch um Zuerteilung einer Bauerlaubnis vor. Die Erörterungen des Bürgermeisters darüber begleitete der Stadtverordnete Mauremeyer kritisch mit lauten Tadeln, worauf der Bürgermeister erwiderte, daß der Stadtverordnete Mauremeyer seine Kritik nicht durch Tadeln, sondern durch Worte äußern möge. Letzterer verbat sich dies ihm hinsichtlich vom Bürgermeister Vorhaltungen gemacht wurden. Der Bürgermeister nahm für sich das Recht in Anspruch, jederzeit das Wort ergreifen zu können. Der Stadtverordnetenvorsteher stellte hierauf noch fest, daß der Bürgermeister nicht erregt gewesen sei und eruchte den Stadtverordneten, seine Ansicht nicht durch Tadeln, sondern durch Worte zu äußern.

Fernerretter. 17. Aug. Ein frecher Raubraub wurde heute vormittag gegen die Ehefrau eines Weichenstellers verübt. Wie von der Kriminalpolizei festgestellt worden ist, kam zwischen 8 1/2 und 9 1/2 Uhr ein unbekannter Mann zu der Frau und gab an, er solle im Auftrage der Behörde ihres Mannes dessen Militärpaß holen. Während die Frau diesen in einem Kasten suchte, drückte ihr der Unbekannte eine mit Chloroform getränkte Klappe vor das Gesicht und verlangte von ihr unter der Androhung, ihr das Leben nehmen zu wollen, den Aufbewahrungsort ihres Geldes zu wissen. Ob sie ihm diesen Teil angegeben hat vermag die bald bestimmungsgewordene Frau nicht anzugeben; es sind aus der Wohnung 45 Mark gestohlen worden. Ein junges Mädchen, das um 9 Uhr Milch brachte, fand die Frau noch halb bewußlos vor. Der Täter ist etwa 30 Jahre alt, 1,65 Meter groß, kräftig mit gesundem, gebührendem Gesicht, kleinem dunklen Schnurrbart, befeidet mit Kutische- oder Dienerröckchen, blaue Hemdbluse und dunkler Mantel. Die Kriminalpolizei in Magdeburg bittet dringend um Mitteilungen, die zur Ermittlung des Verbrechens führen können. Da Chloroform ohne weiteres nicht verabfolgt wird, so ist nicht ausgeschlossen, daß der Täter in einem Strampfen, einer Klimt oder in einem Gefächte gewesen ist, wo es ihm möglich war, sich ein Betäubungsmittel zu beschaffen.

Singefandt.

Für die unter dieser Rubrik veröffentlichten Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Vierreuer. Betreffs der staatlich eingeleiteten Vierreuer, welche die Brauereien sowohl als auch die Wirtel auf das konsumierende Publikum abzuwälzen suchen, ist im allgemeinen eine große Aufregung. Einwender dieses findet diesen Alarm in Bezug auf die Wirtel unberechtigt. Wie sind sämtliche Verbrauchsartikel, als da sind Fleisch, Butter, Eier, etc., Kleidung, Schuhwerk, Wäsche, etc., auch die Weine, jetzt tagtäglich festgesetzt, die Grundstücke zur Gastwirtschaft sowie die Pachtungen

sind enorm in die Höhe gegangen, jedoch die Preise für ein Glas Bier sind noch immer dieselben wie vor vierzig Jahren. Wie hoch werden vom Publikum heute die Anforderungen gestellt gegen früher auf komfortable Einrichtungen, das Halten von Leitern und Zettungen u. s. w. Dann rechne man die Zeit, während welcher ein Wirt im Dienste zu stehen hat, möglicherweise jeder Beamte, Handwerker und Arbeiter seine bestimmte Arbeitszeit hat. Man sollte doch wohl meinen, daß es von Seiten der Wirtel keine Ungerechtigkeiten ist, wenn sie sich durch einen kleinen Aufschlag, welcher durch die Steuererhöhung veranlaßt wird, schablos halten wollen. Warum will man gerade diese Gewerbe so bedrücken, warum wird da so viel Aufsehen in den Zeitungen erregt und nicht von den Fleischern, Wärgern, Viehpferkäufern und allen anderen Handwerfern und Gewerbetreibenden? Alle haben geschickt, ihre Lage zu verbessern und um dies noch heute; nur der Gastwirt darf es nicht, da sich gleich boykottiert werden. Na, jedenfalls wird der Wirt nicht so heiß gegeben, als er aufgetan wird, und wird hoffentlich auch trotz einer kleinen Erhöhung weiter getriebe.

Geschäftliches.

Der diesjährige Obfiegen und seine rationelle Verwertung. Was nicht uns ein reiches Obfiegen, wenn wir uns dessen Gedächtnis nicht in Dauernere verewandeln, um solche in obfischen Fahren verwerten zu können. Wer von diesem Gedanten ausgeht, wird niemals sein geerntetes Obf zu Schanden werden lassen, sondern ebenso wie die Konventionen und Obfbrantfalten das billige Obf konvertiert aufweisen in den Fahren, den man in obfischen Fahren für denartige Reparate in die Fahren trägt, selbst einfließen. Man fragt es sich, welche Obfverwertungs-Methode ist wohl die beste und vortheilhafteste? — Auf diese Frage gibt uns „Merrens Obfbrantfalten für den Haushalt“ zu beziehen durch alle Buchhandlungen die Antwort, daß die schnellste Herstellung von Dauernere in obfischen Fahren die beste ist, da hierbei größere Mengen schnell vorübergehenden Obf haltbar gemacht werden können. Hierbei tritt nun das Obfren des Obfies besonders in den Vordergrund, weil gerade hierin sämtliche vorerwähnte Vorteile enthalten sind. Betrodnete Früchte lassen sich in eigenen Haushalt auf verschiedene Arten verwenden und hat man schöne marktfähige Dauernere hergestellt, so kann man den Lebenslust freis für hohe Preise an den Markt bringen. Marktfähige Ware kann man jedoch nur dann erzielen, wenn man sich je nach dem Umfang seiner Obfhanlage eine Obfverrichtung anschafft, wie solche in „Merrens Obfbrantfalten“ empfohlen und von der Firma Val. Waas in Weihenheim a. Rhein zu beziehen ist. Laut Katalog genannter Firma liefert dieselbe schon für wenige Mark einen praktischen und schon ausgefachteten Kisten-Apparat für auf jeden Hocher passen, ebenso größere Trockenapparate mit eigener Feuerung, zur Ueberwägung von selbst den größten Ansprüchen in obfischen Fahren. Auch haben sich in den letzten Jahren die Hausbrantfalten zum Verbrauch in eigenen Haushalten sowie die Fleisch- und Obfbrantfalten genannter Firma vorzüglich eingeführt und mehr als beide Apparate gleichzeitig auch zum Trocknen von Obf zu verwenden sind. Eine solche Einrichtung sollte überall da am Platze sein, wo der Obfhan auch in obfischen Fahren eine möglichst hohe Menge bringen soll, statt das Obf zu geringen Preisen abzugeben oder gar noch an das Vieh zu verfüttern. Da die genannte Trockenapparate ebenso gut noch zum Obfren von Gemüse eignen, dürfte sich daher eine denartige Anschaffung in der Haushaltung sehr bald bezahlt machen.

Städtische Nachrichten von Remberg.

11. Sonntag nach Trinitatis, den 22. August.

Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Propst Schüb.

Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Meyer

Die Schutzmächte und Kreta.

Nach langem Zögern haben sich die Schutzmächte endlich entschlossen, einen Einmarsch des Anstosses aus dem Wege zu räumen. Unter dem Kommando eines englischen Kapitäns wurden 500 Marinesoldaten im Hafen von Rania ausgesandt, die die Kragegenstände mit der griechischen Flotte nach dort entrichten. Dann schickten die Schutzmächte bis auf fünfzig, die als Besatzung zurückblieben, auf die Schiffe zurück. Die Besatzung leistete keinerlei Widerstand.

Türkische Kriegsvorbereitungen.

In Konstantinopel herrscht man allem Anschein nach allmählich die Geduld, und man will, falls die Schutzmächte nicht schleunigt die Kreter zum Gehorsam zwingen, selbständig vorgehen. Nebenfalls scheint das türkische Geschwader, das auf Verreiben der Schutzmächte die kreteischen Gewässer verlassen hatte, wieder Gegenbesatz erhalten zu haben.

Zwei Admirale und 29 Fregatten sind aus Konstantinopel mit einem Transport Munition, Korporas und sonstigen Kriegsvorbereitungen zur Flotte abgegangen. Wie Verhältnisse in der letzten Kreter erklären, wird das

Türkische Gesandtschaft fräufig vorgehen,

wenn die Schutzmächte nicht schnell Kreter zwingen, die türkische Oberhoheit anzuerkennen. Die Vertreter der Mächte legen ihre vermittelnde Tätigkeit fort, aber ein maßgebender türkischer Stellvertreter, man erwarte Handlungen laut der Worte.

Auch in Athen bricht sich angesichts der zögernden Haltung der Mächte die Überzeugung Bahn, daß, wenn die Großmächte nicht viel energischer einschreiten, ein

Krieg unvermeidlich

sein muß. Die Mächte aber werden sich hüten, den Sultan mit Drohreden zu bombardieren. Ausland möchte seine Freundschaft sich erhalten, England nimmt Rücksicht auf die Wladimirer in Indien, Frankreich auf sein Kapital, das die Türkei besitzt, und Italien wünscht mit Hilfe des Sultans die fernen Träume seiner Balkanpolitik zu verwirklichen.

Es war daher kein unklarer Gedächtnis der französischen Regierung, durch ihr nahebedeutende Zeitungen andeuten zu lassen, daß

Deutschland als Vermittler

entschieden am geeignetsten sei. Nun hat Deutschland zwar einmal an beide Mächte den Rat gelangen lassen, nicht gegeneinander zu unternehmen, was den Frieden bedrohen könnte, aber es hat jeden weiteren Schritt vermeiden und tat ruhig daran. Die Vertreter der Mächte und höchsten Kreises sind die Schutzmächte. Ihnen kommt es zu, der Türkei vom Krieg, den Kreter vom Widerstand — wenn nötig unter Androhung von Gewalt — abzuraten.

In Wahrheit hat nämlich die Türkei schon den Krieg begonnen. An der thessalischen Grenze stehen 100 000 Mann, jedes Winkes gewarnt, um in Griechenland einzufallen. Schlimmer aber noch als diese offensibare Bedrohung der Grenzen wird in Griechenland

die Handelshemmnisse

empfinden, die die Türkei über alle griechischen Schiffe verhängt hat. In den letzten Tagen ist in den türkischen Häfen kein griechisches Schiff zum Anlanden seiner Waren zugelassen worden. Haben die Schutzmächte wirklich kein diplomatisches Mittel, die türkische Regierung in Konstantinopel zu zwingen, die unannehmliche Nebenregierung der Jungtürken, die den Krieg will, wenigstens für die Erledigung der Streitfrage auszuscheiden?

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Das Kaiserpaar wird bis zum 27. d. auf Schloss Wilhelmshöhe bei Kassel bleiben. In diesem Tage beabsichtigen der Kaiser und die Kaiserin zunächst nach Gießen bei Samt zu fahren, wo im dortigen Stütz die Verletzung

Sein Verhängnis.

1) Monart von G. Böfjel
Nach mancherlei Streus und Querzügen durch die ineinanderlaufenden labyrinthischen Gänge endete unter unendlicher Wanderung in einem aufsehenerregenden, freistehenden Schacht. In diesem war das Schwere so gut erhalten, daß man an den Durchgehenden empfindlichen konnte. Der Unbekannte tat es.

Ich durfte ihm leider nicht folgen. Als ich es dann tat und vorwärts den Kopf über den Schachtboden hob, war er verschwunden.

Ich ärgerte mich, hervorzu kommen, denn rings um die Schachtöffnung war hohes Pulver, das ich verdeckte. Hinter demselben konnte er ja stehen, sei es in Gebanken verharren, aber um zu beobachten.

Ich als ich mir überlegte hatte, ganz allein zu sein, dachte ich hinaus, wieder hier oben zu stehen und die reine Nachluft zu atmen. Ich suchte die Gegend, um mir die Stelle zu merken. Ein leicht silbernes Becken durfte ich hier nicht anbringen, um seinen Besatz ankommen zu lassen.

Zu mir, meine Durchforschung der „toten Schlucht“ fortzuführen, führte ich noch dem Monde zurück, wobei mir der stiel verdunkelte Rand eher hinderlich als förderlich war. Meine Laterne durfte ich hier aber nicht anhängen. Ob mir gelang, war ich mir nicht ins Gewiss.

des Abflimmens abends an die bereitliegende Abflimm-Feuer-Butter durch den Kaiser erfolgt. Von Höchst werden die Majestäten die Mäde recht bei Potsdam anreisen. Von hier aus begibt sich der Kaiser nach Schweinitz zur Teilnahme an den dort stattfindenden Hohenhausen.

* Der König von Württemberg hat dem bisherigen preuß. Kriegsminister von Gienau das Großkreuz des Ordens der Württembergischen Krone verliehen.

* Das Präsidium für Tabak-Versteuerung, das mit dem Infanterieregiments-Verbandsrat in Bremen ins Leben gerufen worden ist, hat sich einrichten lassen, ohne daß eine neue Beamtenliste geschaffen wäre. Soweit Beamte zugezogen werden mußten, werden deren Aufträge von Beamten der hiesigen Zollverwaltung im Nebenamt wahrgenommen. Am übrigen legen sich die Mitglieder des Amtes als Sachverständigen des Tabakverwes zusammen, die nach Änderung des Tabakhandels und der Tabakindustrie ausgedehnt worden sind und die ihre Tätigkeit fast ausschließlich ehrenamtlich ausüben.

Cherech-Ungarn.

* Zu den Kaisermandaten in Währen werden Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Joseph am 8. September in Groß-Meretsch eintreffen.

* Ein Wiener diplomatischer Kreter taucht aus neue das Gerücht auf, daß der Kronprinz Franz Ferdinand demnächst einen Teil der Regierungsgeschäfte übernehmen werde. Es ist nicht ausgeschlossen, daß das Gerücht zutrifft, denn in der letzten Zeit ist zwischen dem Kaiser und dem Kronprinzen eine Einigung auch über politische Fragen erfolgt, die sonst noch beiden vertrieben betrachtet wurden.

* Zwischen den Parteien des österreichischen Abgeordnetenhauses ist infolge einer Einigung erzielt worden, als die Vertreter der Parteien ihren Obmann ernennen, dem Ministerpräsidenten die Wiederberufung des Parlaments zu beantragen. Das läßt darauf hoffen, daß alle Parteien zur Mitarbeit entschlossen seien.

England.

* Nach den Berichten englischer Blätter wird der englische Handelsminister Churchill, einer Einladung Kaiser Wilhelm's folgend, den deutschen Kaisermandaten beizugehen.

* Das Unterhaus hat den Gesetzentwurf über das vereinigte Südafrika einstimmig in zweiter Lesung angenommen.

Italien.

* An amtlichen Stellen Roms wird das Gerücht von einem bevorstehenden Abkommen zwischen Italien und Äthiopien in der Balkanfrage beständig. Die Unterzeichnung des Abkommens soll anlässlich der Zusammenkunft des Jaren mit dem Könige von Äthiopien erfolgen.

* Das neue Militärflugschiff machte vier Tage in Braccio seine ersten Versuche, die vollste Zufriedenheit der Militärverwaltung auslösten. Wie verlautet, wird Italien binnen Jahresfrist im Besitze von fünf militärischen Luftschiffen sein.

* Die Abmilderung, die der allgemeine Arbeitsbund über die Veranlassung eines Generalstreiks beim Jarenbesuch unter den Arbeitern Italiens veranlaßt hat, ist gegen den Generalstreik ausgefallen.

Dänemark.

* Der Bericht des neuen Kabinetts über die Durchführung der parlamentarischen Landesverfassungslage hat in militärischen Kreisen allgemeine Bestätigung hervorgerufen. Mehrere höhere Offiziere haben infolgedessen ihren Abschied eingereicht.

Schweden.

* Es ist kein Zweifel mehr, der Generalstreik geht seinem Ende entgegen. Ausschlaggebend für diese Wendung war die Abstimmung der Eisenbahnangelegenheiten, die eine große Mehrheit gegen den Streik ergab. An der Hauptstadt ist der Straßenbahnverkehr auf allen

So konnte ich mich und beobachten. Von dem vorhin bemerkten Rauch war bei meinem Aufsteigen nichts mehr zu bemerken gewesen. Nun, ich hatte etwas Befremdes gefunden, als die Herdelle der Mauer, ihren Schatz. Das mußte mich helfen.

Leider nahm die Verfestigung des Mondes immer mehr zu, und als nach Verlauf einer Stunde drüben eine Laterne sichtbar wurde, die jemand im Dahinschreiten trug, bemachte ich nicht einmal die Stelle zu erkennen, wo sie aufleuchte und wo sie verschwand, noch den Menschen, der sie getragen hatte.

Ich blieb noch eine Stunde auf der Laterne, ohne etwas mehr zu sehen oder zu hören. Als ich einmal in die Schlucht einbrachte, war bei dieser Belichtung unmöglich. Ich konnte nur oben am Rand entlang zu der Stelle gehen, wo getreten nach der perspektivischen Natur an mir vorübergefahren war. Das tat ich denn auch.

Mitternacht war herangekommen, also die Zeit, wo der Spuk hier sein Wesen zu treiben pflegte. Weder um Sichelzeug hatte ich ja jetzt in der Nähe, und kam er heute wieder angehen, der Weißbart, dann war ich entschlossen, ihn zu folgen.

Die Götterlande verarm. Niemand erschien. Ich wartete noch bis halb zwei Uhr. Dann lehrte ich in arger Verstimung nach meiner Hitze zurück, um zu schlafen.

Am ganzen nächsten Tag ereignete sich gar nichts. Nicht einmal Rauch sah ich aufsteigen. Was sollte ich hier noch, da ich bei Tage keine Nachforschungen anstellen durfte.

Einem, wenn auch mit verminderter Wagenzahl, wieder aufgenommen worden. Der Handel mit Lebensmitteln blüht wie seit langer Zeit nicht. Wie lange die Führer des Streiks noch auf ihre Forderungen beharren werden, hängt von den Unterfertigungen ab, die das Ausland den Streitenden gewährt.

* Der Reichstag des schweizerischen Organisationskomitees ist für dieses Jahr in der Stadtloth einberufen. Die Versammlung wird wegen des Generalstreiks auf eines der kommenden Jahre verschoben werden.

Spanien.

* Trotz der Drohungen der Revolutionäre beginnen nun doch die Einrückungen von Barcelona, die an den letzten Revoluten in Katalonien beteiligt waren. Wie aus Barcelona gemeldet wird, ist dort ein vom Kriegsgericht zum Tode verurteilter Vater im Festungsgraben von Montjuich erschossen worden. Die Regierung scheint sicher zu sein, daß die Ruhe in Barcelona nicht wieder gefährdet wird, denn jetzt in dem Augenblick, wo die Einrückungen der Aufrehrer begannen, ist der Belagerungsstand aufgehoben worden.

Rußland.

PR Das Kriegsministerium hat beschlossen, Kewal, die Hauptstadt Estlands, zu einem festgelegten Ort erster Klasse umzugestalten. Dort soll ein Kriegsflotten, der dem von Kronstadt gleichkommt, angelegt werden, um damit eine Hauptbasis für die baltische Marine zu gewinnen. Schon bei der Schließung der Stellung Wibau war beschlossen worden, eine andere baltische Stützstadt zu bestimmen. Die Gründung des neuen Kriegsflotten steht im Zusammenhang mit der Wiederherstellung der russischen Flotte, die in aller Eile beschleunigt wird.

* Die Mitglieder der aufgelösten europäischen Finanzkommission in Madagdon treten in türkischen Staatsdienst, um als Berater bei der allgemeinen türkischen Finanzreform zu wirken.

Amerika.

* Die amerikanische Kommission, die mit dem Sultan der Sirkombanien und türkischen Kaisermandaten beauftragt ist, hat ihren Besuch in Äthiopien angetreten. Die von dem Kronprinz in Washington entsandene Kommission besteht aus fünf Senatoren, die außer Deutschland auch andere Länder bereisen werden.

Afrika.

* Der Vorstoß der Spanier in Nordmarokko, der seit längerer Zeit angekündigt wurde, soll nunmehr begangen haben. Er hat aber die Stellen nicht gefunden, noch einmal die Mächte angezogen. Inzwischen wurden die Mächte nach kurzem Feuergefecht in ihre Stellungen zurückgedrängt. Die Waffenruhe ist ihnen jetzt durch spanische Kriegsschiffe abgebrochen.

Asien.

* In Peking sind die Verhandlungen zwischen China und Japan über die Verwaltung der Sibirianbahn wieder aufgenommen worden. Die Sibirianbahnfrage, die einige Tage eine gefährliche Lage geschaffen hatte, wird von beiden Staaten als erledigt angesehen.

* Der Geist der Auflehnung, der sich immer weiter in Indien ausbreitet, hat wiederum mehrere Opfer unter den englischen Beamten gefordert. In der Nähe von Kalkutta wurden ein Polizeioberinspektor, ein Polizist und ein eingeborener Diener von Kandidaten toteschlagen, als sie eine Untersuchung zu führen hatten; ein anderer Polizist wurde schwer verletzt.

Monarchenbesuche.

* Seit einem Jahrzehnt sind die Monarchenbesuche nichts Seltenes mehr in politischen Leben Europas. Jedes Jahr oder kann sich räumen, Zeuge zu vieler Monarchenbegegnungen gewesen zu sein, als gerade das Jahr 1909. König Edward verheiratete, zuerst seine Braut, ein Besuchsreise, was ein Fortschritt bisher auf diesem Gebiete geleistet hat.

Mit Anbruch der Nacht verführte ich meine Nachbarn, aber alles blieb still. Der Mond kam und ergoß sein mildes Licht über den Wald und die „tote Schlucht“, um wie ich mich wie ausgestorben zu meinen Füßen lag.

Nach einstufiger ergebnisloser Beobachtung kehrte ich wieder in dieselbe Stimmung, um meine getrennten unterbrochenen Nachforschungen fortzusetzen.

Diese führten mich durch die ganze Länge der Schlucht. Ich hielt mich ziemlich fest inmitten des Waldes, mich bereits dem Ausgang, als ein eigenartiges Geräusch meine Aufmerksamkeit fesselte.

Es lang wie Scharen und Stampfen, als wenn in einer der Gruben gearbeitet würde, aber so dumpf, daß es nur aus einem der Wägenänge herankommen konnte. Wäre nicht jetzt, wo ich davon zurückdachte, die mich ein eigenartiges Geräusch meine Aufmerksamkeit fesselte.

Es lang wie Scharen und Stampfen, als wenn in einer der Gruben gearbeitet würde, aber so dumpf, daß es nur aus einem der Wägenänge herankommen konnte. Wäre nicht jetzt, wo ich davon zurückdachte, die mich ein eigenartiges Geräusch meine Aufmerksamkeit fesselte.

Nach meinem Eintritte in die wohlgehellte Schachtkammer und nach dem Verzeihungsbescheid des unbekanntes Säters verließen, den den Ohren fassen, vermachte ich mich zu einer so einflussigen Annahme mich zu befassen. Ich mußte eine andre Erklärung für dieses dumpfe Geräusch suchen. Es waren nur wenige Gruben hier, und ich überzeuge mich, daß es keiner derselben das Scharen und Pochen darrang. Dennoch hielt es an.

Am 9. Februar weilte König Eduard als Gast Kaiser Wilhelm's in Berlin, am 6. März in Paris, um den Präsidenten Fallières zu begrüßen, am 31. März in Warschau, wo er mit König Alfonso von Spanien zusammentrat und endlich am 28. April hatte Eduard König auch dem König Victor Emmanuel einen Besuch ab.

Aber auch im übrigen fanden Monarchenbesuche statt. Begegnungen in reicher Anzahl statt. Am 17. April trat Kaiser Wilhelm auf Korfu mit dem König von Griechenland zusammen. Am 15. Mai weilte der Monarch als Gast bei seinem großen Verwandten, dem Kaiser Franz Joseph, einen Monat später traf er mit dem Jaren in den finnischen Städten Jannan und am 7. August haben sich beide Herrscher noch einmal im Jaren von Kiel.

Am interessantesten aber ist wohl die Reise des Jaren, die so oft verhöhen, abgelehnt, endlich doch zustande gekommen ist. Am 26. Juni besuchte der Jare, der von dem Schladfeld von Poltawa kam (früheren Besuche längere Weile im Jaren Jannan nach der Revolution), den König von Schweden in Stockholm. Von dort aus reiste er nach kurzen Aufenthalt auf dem Gute des Prinzen Heinrich von Braunschweig am Oberhof, um den Präsidenten Fallières zu begrüßen. Dann führte ihn der Weg zum König Eduard nach Godes.

Wir sind im August. Noch stehen in dem Jahrs 1909 einige Monate und damit einige Zusammenkünfte von Herrschern bevor. So wird der Jare mit dem Sultan Mohammed V. in Sebastopol, und mit dem König Viktor Emmanuel in Catanzaro (Sizilien) zusammenkommen.

Das Gerücht, König Eduard werde noch eine Zusammenkunft mit Kaiser Franz Joseph haben, scheint angeflößt der seit der letzten Reise zwischen England und Österreich gehaltenen Beziehungen nicht zureichend zu sein. Immerhin hat König Eduard den Befehl gegeben. Er ist mit fünf Staatsoberhäuptern zusammengetroffen. Seit seiner Thronbesteigung hat der königliche Diplomat Deutschland, Frankreich, Österreich, Russland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Spanien, Portugal und Griechenland besucht und überall (außer in Deutschland) die Fäden geschickt, die seines Landes Macht ins Ungemeinere erweitern sollen.

Von Nah und fern.

* Rückfälle von Zündhölzern die Händler — das ist wohl eine der sehr seltenen Erscheinungen im Handelsverkehr, als Folge der Reichsfinanzreform. Als vor einigen Wochen die Zündhölzler vom Reichstage beschlössen wurde, da fanden viele Kaufleute unglücklich große Vorräte Zündhölzer, die nicht absetzen konnten. Die Steuer zu entgehen. Durch die Reichsfinanzreform, die bald eine vorzeitige Verteuerung und Anheben der Zündhölzler herbeiführen, sind die Geschäftslöhne, die die Zündhölzler als Nebenartikel führen, in große Not geraten. Die Kunden drohen, anderwärts zu kaufen, wenn sie keine Zündhölzer erhalten können. Um diesem Defizit aus dem Wege zu gehen, haben zahlreich Händler von kleinen Seifen- und Öllampenfabriken eine Art Kanonjagden angetreten. Kleintal und bedrückt sprachen sie bei den Kunden vor, von denen sie wußten, daß sie 10, 20, 50 und mehr Paare Zündhölzler gekauft hatten, und haben, ohne die Ware wieder zu verkaufen. Wie sie Entgegenkommen fanden, da mußten sie mindestens den jetzt erhöhten Preis zahlen.

* Gesteuerte Orden. Bei einem Einbruch in der Wohnung eines Majors in Hamburg wurden außer Schmuckstücken im Werte von 4000 M. folgende Orden gestohlen: Ein roter Adlerorden dritter Klasse, ein Kronenorden dritter Klasse, ein österreichischer Bundesorden, ein Verdienstkreuz für 25 jährige Dienstzeit und eine Hundertjahr-Medaille. Von dem Diebe fehlt noch jede Spur.

Ein rührselner Beobachter wurde hieraus natürlich kein Beweise für die Tätigkeit des geheimen Goldgräbers geschöpft haben, wie man denn auch die Worte des Schachthäusers, „Nasse meine Seele nicht länger zwischen Himmel und Erde hinwachen“, in diesem Sinne hätte deuten können. Ich war von Gelpenvertrauen und Gelpenvertrauen frei und lachte weiter nach einer natürlichen Erklärung für diese nächtliche Winter-Nebel. Begehrlichkeit führt zum Ziel. So geschah es auch in meinem Fall. Zunächst ermittelte ich, daß das Gerücht nicht unrichtig war, sondern aus der Wand kam, die hier etwa fünfzig Fuß hoch und nicht mit Kriech- und Schlingpflanzen bedeckt war.

Ich unterrichtete die beliebte Wand näher und fand nun hinter dem grünen Vorhang einen gewöhnlichen, ziemlich hohen Schloßkasten, der aber in tiefer Finsternis gefüllt war.

Aus der Tiefe dieser Höhle drang das Geräusch, auf das ich jetzt anhand lautete. Ich hätte nicht skandalisiert sein müssen, um nicht auch aus der Ferne zu erkennen, daß es von Werben herrührte, die da tief hinein eingestrahlt waren.

Ein freudiges Beben ging durch meine Gestalt.

Aus der Zahl der Werbe ließ sich auf die Zahl der hier hausenden Wäber mit ganzer Sicherheit schließen, was zu ermitteln jetzt meine nächste Aufgabe war.

Ich hatte, wie getrieben, wieder meinen Stab bei mir, dessen ich als Zeilenleiter bei meiner Bewegung zwischen den offenen Gruben durchaus bedürfte.

Schneidemüller Automobil- u. Pferde-Lotterie

Loose à 50 Pf. (11 Stück 5 Mk.) sind zu haben in der Expedition des General-Anzeiger.

Waldstreu-Verkauf.

Im Forstrevier Reinharz, Jagd 12 und 20, sollen Freitag, den 27. August er. von vorm. 9 Uhr ab

ca. 40 Morgen Nadelstreu

gegen sofortige Anzahlung von 3 Mark pro Rabel öffentlich meistbietend verkauft werden.

Weidel, Revierförster.

Obst- u. Gemüse-Dörr-Apparate

für den Haushalt zum Aufstellen auf den Kochherd; für Klein-, Mittel- und Grossbetrieb mit direkter Feuerung und Dampfheizung.

— Anerkannt beste Fabrikate! —

Schälmaschinen, Saftpresen, Rundkellern, Beeren- und Obstmühlen, Obstkochkessel, sowie sämtliche Hilfsmaschinen zur Obst- und Gemüse-Verwertung in solider Ausführung.

Neueste Passiermaschinen

für den Haushalt und Kleinbetrieb

Feinste Referenzen. Ueber 50 höchste Auszeichnungen.

Val. Waas Gebr. Waas Geisenheim im Rheingau
Spezialfabrik für Obst- und Gemüse-Verwertungs-Maschinen.
Illustrierten Katalog gratis und franko.

Allen Bruchleidenden

empfehle ich die Anfertigung von Bruchbändern jeder Art, für den Kleinsten sowie für den schwersten Unterleibsbruch passend, Vermin- derung und Erleichterung selbst in den schwierigsten Fällen.

Ferner empfehle Bruchbänder mit Glastift (Kunstgumm) gefüllt, wodurch der unangenehme Druck auf den Weichteilen vermindert wird.

— Für guten Sitz leichte vollständige Garantie. —

W. Dammenhayn, prakt. Bandagist,
Kemberg, Anhalterstr. 22.

Kriegsmarine- Ausstellung

vom 18. bis 22 August er.

im „Kaisergarten“ zu Wittenberg.

Täglich geöffnet von 9 bis 1 und von 2 bis 9 Uhr.



Unter den Ausstellungs- gegenständen befinden sich in kriegsbrauchbarem Zu- stande: Torpede, Semine, Minen und Schnell- landkanonen.

Modelle eines, das im Meer vorgeführt wird. Revolverkanone, Vorge- schosse und andere Tro- phäen aus dem Vorein- lande, 750 spandiges Mörsergeschütz, Kartätsche, Schrapnell, mehrere große, prächtige, künstlerisch ausgeführte Kriegsschiffe- sowie

andere Schiffsmodelle, Modell einer Kriegsschiffmaschine, die wichtigsten nautischen Apparate, Taucher, Pulverammlung, Samm- lungen von völkertundlichen Gegenständen und von Kulturer- zeugnissen aus unseren Kolonien usw. usw.

Sintrittsgeld: 50 Pfg. Katalog 10 Pfg.

Zum Besuche dieser hochinteressanten und lehrreichen Ausstellung ladet ein der Vorstand der Kreisgruppe Wittenberg des Deutschen Flotten Vereins 3 i m e r.

Vieredriges und sechsediges verzinktes Drahtgeflecht

Kellergewebe, schwarz lackiertes Maschinengewebe, Drahtgaze, Spann- und Binddraht, Stachelzaundraht, Drahtkrampen

Stahl- und Normalspaten

Grabegabeln, Spatenstiele, Schaufeln aller Art, Stahl- harken, Hacken, Dungforken, Streukörbe
empfehlenswert
Friedrich Heym.

Musik-Erlaubnisscheine

sind zu haben in der Expedition des General-Anzeiger.

Pianino

verkauft preiswert
Fr. Strenisch, Anhalterstr. 25 a.

Sauerfruchtblätter

kauft Gustav Delzig,
Cranienbaum, Markt 17.

Sie verkaufen

Ihr Haus, Grundstück, Gut, Restaurant, Fabrik, Geschäft und finden schnell und verschwiegen Teilhaber od. Hypotheken wenn Sie sich an mein seit 5 Jahren bestehendes reelles Geschäft wenden
da ich an allen Orten günstige Ver- bindungen habe und
a. frumpe Ausführung jed. Auftrages garantiere.
Verlangen Sie sofort Besuch zwecks Rücksprache, Be- sichtigung und auf Wunsch photographische Aufnahme Ihres Objekts, da vollständig kostenlos. Verlange keine Provision, sondern nur ge- ringe Vergütung.

Bin kein Agent! Bin kein Agent!

Europas Kapital-Markt

Centrale Köln 76

— Machabierstrasse 35. —

pro Stück 5 Pf. hat abzugeben

Fr. Strenisch.

Gründlichen Klavier- und Violin-Unterricht

erteilt Otto Riese, Kemberg, Kreuzstr. 20,
früher Lehrer am Berliner Klavierlehrer-Seminar (Prof. Breslauer).

Neben dem jüngeren Mädchen wird für einfachen Haushalt nach Wittenberg ein
älteres, zuverlässiges Mädchen
gesucht, welches Kochen und plätten kann und sämtliche Hausarbeiten selbständig verrichtet.
Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Frisches Rind- und Kalbfleisch,

Kassler Rippensteak, div. Aufschnitt, Wiener Würstchen, Knoblauchwurst
empfehlenswert
R. Krausemann.

Prima Kalbfleisch

empfehlenswert
Louis Richter.

Frisches Rind- und Hammelfleisch

empfehlenswert
Ernst Richter.

Zur Wäsche empfehle: Riegelseifen, Fasseifen, Seifenpulver, Kristall- und Bleichsoda, Koch- und Reistärke, Brillantwaschblau, Brillantcreme
Ernst Weber.

Dr. Detters Kuddingpulver
Kote Gröhe,
Bockpulver,
empfehlenswert
Vanillenzucker, Mondamin,
C. G. Pfeil.

Den feinsten Scomanit-Per-
Kaffee,
sowie billige, gutschmeckende Sorten
erhält man bei
August Huhn.

Frische Sendung
neue Vollheringe
empfehlenswert
Wilhelm Becker.

Hochfein
Vinburger Käse
empfehlenswert
C. G. Pfeil.

Himber- }
Kirsch- } Limonade
Citronen- }

ff. Apfelwein,
ff. Moselwein zur Bowle
empfehlenswert
August Huhn.

Schützenhaus.
Sonntag, den 22. ds. Mts.
ladet zum
Erntefest und Tanz
freundlichst ein
C. Fröhnel.

Grüner Berg bei Bergwitz.
Sonntag, den 22. August
Erntefest
wozu freundl. einladet
Weber.

Gommlö.
Sonntag, den 22. August
ladet zum
Erntefest und Tanz
ergerbenst ein
Schneider.

Merkwitz.
Sonntag, den 22. August
ladet zum
Erntefest und Tanz
wozu freundlichst ein-
ladet
Frau Müller

Fr. Genzel
Zahn-Atelier.
Korrektion (Geraderichten)
schiefstehender Zähne
Separieren und Reinigen
der Zähne.
Vollständig schmerzloses
Zahnziehen, Nervtöten.
Plombieren in Gold, Silber
Kupfer u. Amalgam.
Anfertigung künstlicher
Zähne mit oder ohne
Gaumenplatte.
Umarbeitung getragener
Ersatzstücke.
Reparaturen werden sauber
angeführt.

Maurer- und Malerfarben,
Gips, Zement, Carbolinöl,
alle Sorten Pinse,
schnell trocknende Damar, Bernstein-
kopal- und Fußbodenlacke, sowie ge-
riebene Lackfarben in allen Nummern.
Fertig zu ganz vorzüglicher Güte,
Terpentin, Siccativ, Veinöl, sowie alle
in dieses Fach eingehende Artikel
empfehlenswert
J. G. Glaubig.

Formalin-Crème
bestes Mittel gegen übermäßige
Schweißbildung, Wundlaufen der Füße
etc., à 2 Schachtel 0,35 in der
Löwen-Apotheke Kemberg.

Kakao
1/4 Pfd. von 30—45 Pfg.
empfehlenswert
Ernst Weber.

Kochöfen, Kochmaschinen,
Kachelöfen, Wasserpflanzen,
Ofenrohre- u. Kniee, Ofenroste,
Guss- und Schmiedeleplatten,
Ringplatten, Feuerlösen,
Ventilationsklappen, Essen-
schieber, Eisenbüche
empfehlenswert
W. Dahms.